

Inhalt

1. Einleitung	15
2. Das Jugendalter aus psychoanalytischer und entwicklungspsychologischer Sicht	20
Frühe analytische Ansätze: Von Freud zu Bios	21
Weiterentwicklungen der analytischen Theorien: Selbstpsychologie, Objektbeziehungstheorien und die Bedeutung des Körpers.	34
Die analytischen Ansätze der letzten Jahre	40
Begrenzungen der psychoanalytischen Adoleszenztheorien: Warum brauchen Jugendlichentherapeuten entwicklungspsychologische Kenntnisse?	48
Die Sicht der Entwicklungspsychologie: Der kompetente Jugendliche ..	50
Von der Defizitorientierung zur Ressourcenorientierung	71
Zusammenfassung	72
3. Ursachen für die Zunahme von psychischen Störungen.	73
Veränderungen in den ätiologischen Modellen und Krankheitswandel .	74
Neue Trends: Balance zwischen internalen und externalen Faktoren ...	76
Zunahme von psychischen Störungen bei Jugendlichen: Epidemiologische Studien und Krankenkassen-Statistiken.	78
Zunahmen in einzelnen Störungen, Geschlechtsspezifität	79
Stabilität von Störungen	80
Komorbidität als jugendtypisches Phänomen	81
Gesellschaftliche Veränderungen als Ursachen für die Zunahme von psychischen Störungen	82
Erdrückende Realitäten: Kumulierung von Stressoren in der Gruppe psychisch auffälliger Jugendlicher	90
Vulnerabilität und Resilienz	91
Zusammenfassung	93

4. Der diagnostische Prozess.	94
Der Weg in die Therapie: Behandlungsmotivation von Jugendlichen ...	95
Diskrepanzen in den Symptombeschreibungen, unklare und instabile Diagnosen.	JQJ
Wer ist eigentlich der Patient?	103
Wie kann man traumatische Erfahrungen kommunizieren und verstehen?	107
Indikationen zur Psychotherapie bei Jugendlichen.	108
Die Erfassung diagnostisch relevanter Informationen in den probatorischen Sitzungen.	113
Diagnostische Hilfen.	123
OPD-KJ.	130
Die Erstellung des Gutachtens: Typische Probleme und Hilfen.	135
Zusammenfassung.	142
5. Einige typische Störungsbilder: Diagnostik, Psychodynamik und Behandlungsaspekte.	143
Hysterie/Dissoziative Störungen.	144
ADHS.	148
Strukturelle Ich-Störungen (Borderline-Störungen).	149
Jugendliche Psychosen.	151
Destruktives Körperagieren: Selbstverletzendes Verhalten und Essstörungen.	154
Störungen der sexuellen und der Geschlechtsidentität.	161
Antisoziales Verhalten, Delinquenz, Weglaufen.	164
Depression.	166
Suizid.	170
Traumatisierungen.	172
Strukturgebende Therapien und die Bedeutung von Mentalisierung und Triangulierung.	175
Zusammenfassung.	177

6. Psychoanalytische Kompetenz oder: Was heißt analytisches Arbeiten?	178
Was heißt psychoanalytisches Arbeiten?	179
Veränderungen: Die klassische psychoanalytische Technik und ihr heutiger Einsatz	192
Berufsbild und Tätigkeit des Jugendlichen-Psychotherapeuten	194
Die Anna Freud-Melanie Klein-Kontroverse	197
Der Berufsstand der analytischen Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in der FOGS-Studie	200
Was macht einen »hinreichend guten« Jugendlichen-Psychotherapeuten aus?	202
Vergleich zwischen erfahrenen und unerfahrenen Therapeuten	209
Zusammenfassung	212
7. »Der Versuch, auf einen fahrenden Zug aufzuspringen«: Technische Herausforderungen in der Jugendlichenbehandlung	213
Historischer Exkurs: Spaltung zwischen Befürwortung und Ablehnung der Jugendlichenbehandlung	213
Die Einhaltung des Rahmens	216
Grundregel und Arbeitsbündnis	220
Symbolisierungsfähigkeit und die Bedeutung des Symbols	224
Umgang mit Phantasien	226
Umgang mit Träumen	234
Einsatz von Märchen und Geschichten	236
Nutzung von Spielen, Zeichnungen, anderem Material	239
Deuten versus »containing«	242
Arbeit in und Arbeit an der Beziehung	247
Gegenübertragungsphänomene und -probleme	255
Spezielle Widerstands- und Abwehrformen	259
Sprachlosigkeit und Agieren	264
Abstinenz und analytische Neutralität	268
Grenzen setzen und Triangulierung	271
Phasenspezifische Besonderheiten: Übergangsobjekte, Masturbation, Umgang mit Autonomie	273

Inhalt

Sexuelle Entwicklung von Jugendlichen und das Geschlecht des Therapeuten	277
Fokusbildung und Verschiebung im Konfliktfokus	281
Negative therapeutische Motivation und negative therapeutische Reaktion	283
Beendigung der Therapie	285
Zusammenfassung	289
8. Begleitende Elternarbeit	290
Elternarbeit früher und heute	290
Der Beginn der Elternarbeit in den probatorischen Sitzungen	292
Unterschiedliche Typen von Elterngesprächen	296
Funktion der Elternarbeit: Stärkung der Elternkompetenz	298
Hinweise zur Technik in Elterngesprächen	300
Therapieende und Therapieabbrüche	309
Zusammenfassung	311
9. Flexibilisierung der Behandlungsformen: Von der KZT zum stationären Setting	312
Flexibilität des therapeutischen Prozesses	312
Beratung und Krisenintervention	314
KZT und Fokaltherapie	319
Einzeltherapie	323
Gruppentherapie	326
Familientherapie	333
Stationäres Setting	336
Umgang mit traumatisierten Patienten	344
Zusammenfassung	349
10. Qualitätssicherung: Studien über die Effektivität analytischer Behandlungen bei Jugendlichen	350
Warum wird Qualitätssicherung für die Zukunft der Kinder- und Jugendlichentherapeuten immer bedeutsamer?	350

Wirksamkeit psychoanalytischer Behandlungen an Erwachsenen.	352
Komplexe Ziele und Modelle von Psychotherapie im Jugendalter.	355
Ergebnisse der Evaluationsforschung in der Jugendlichen- Psychotherapie.	357
Die Passung von Störungsform und Behandlungsangebot: Eine Analyse der Krankenakten über jugendliche Patienten in einer analytisch arbeitenden Einrichtung.	365
Zusammenfassung.	372
Literatur.	373
Personenregister.	406
Sachwortregister.	414